

# Kaiser Sigismund. Konstanz, Hus und die Türkenkriege [Wilhelm Baum]

Autor(en): **Troxler, Walter**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **44 (1994)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oblatinnen bleibt auch künftig die urkundlich belegte alphabetische Liste des Klosterbesitzes nicht nur für die Lokalgeschichte eine gerne benutzte Fundgrube.

Die ursprünglich der Paternität des Abtes von Salem, dann der Äbte von Kaisheim und Tennenbach untergeordnete Abtei im Konstanzer Bistum, verfügte in über einem Dutzend Gemeinden nördlich des Bodensees über die Ortsherrschaft und Niedergerichtsbarkeit. Der Grossteil ungedruckter Quellen im Depositum des Fürstlich Hohenzollernschen Haus- und Domänenarchiv des Staatsarchivs Sigmaringen, kann jetzt seit der Gründung unter Burkhart von Weckenstein bis zur staatlich aufgezwungenen Säkularisation und dem Auszug der letzten Konventualin im Jahre 1853, auf der Grundlage dieser Studie sinnvoll erschlossen werden.

*Werner Eichhorn, Fribourg*

**Wilhelm Baum: Kaiser Sigismund. Konstanz, Hus und die Türkenkriege.** Graz/Wien/Köln, Styria 1993. 335 S., Abb.

In der vom Styria-Verlag herausgegebenen Reihe von Porträts deutscher Herrscher liegt nun dasjenige von Kaiser Sigismund (1368–1437) vor. Dieser letzte Luxemburger auf dem deutschen Thron, vorerst König von Ungarn (1387–1437) und Böhmen (1410–1437), hatte auf die Entwicklung der damaligen Eidgenossenschaft massgeblichen Einfluss gehabt. Immer wieder dienten ihm die kriegsgeübten und beutegierigen Eidgenossen als Verbündete gegen die Habsburger. So liess er sie den Aargau besetzen oder bezahlte «ennetbirgische» Kriegszüge oder belehnte Edle der Ostschweiz mit habsburgischen Lehen.

Neben den Auseinandersetzungen im Reich – von Stammesfehden bis zu religiös motivierten Bürgerkriegen – waren es vor allem die Türken, die den Kaiser in Ungarn zuweilen in harte Bedrängnis brachten. Die Misserfolge bei der Aufstellung und Führung der Reichsheere, Bündnisse der Fürsten gegen den Kaiser und ähnliches mehr liessen deutlich werden, dass eine umfassende Reichsreform zwingend notwendig war. Dem Kaiser sollte mehr Macht zugebilligt werden, damit er seinen Verordnungen Nachachtung verschaffen konnte. Zu diesen innen- und aussenpolitischen Problemen gesellten sich diejenigen der Kirche. Zwei bis drei gleichzeitige Päpste drohten die Kirche auf höchster Ebene zu spalten, während die Hussiten ihr Sonderdasein mit der Waffe hartnäckig verteidigten. Die Konzilien von Konstanz und von Basel fassten wichtige Beschlüsse, die der Reform und der Einheit der Kirche dienten.

Trotz dieser vielen positiven Anstösse und Leistungen Sigismunds, die der Autor als «welthistorische Leistung» des «bedeutendsten deutschen Kaisers des 15. Jh.» bezeichnet, muss klar gesagt werden, dass Sigismund zu viel gleichzeitig erreichen wollte und bei Schwierigkeiten zu schnell aufgab und sich anderen Problemen, von denen es ja genug gab, widmete. – Dem Leser wäre mit Landkarten und Genealogien der weitverzweigten Königs- und Fürstenhäuser wohl besser gedient gewesen, als mit Bildern.

*Walter Troxler, Freiburg*

**Humanismus im deutschen Südwesten. – Biographische Profile.** Im Auftrag der Stiftung «Humanismus heute» des Landes Baden-Württemberg hg. von Paul Gerhard Schmidt. Sigmaringen, Jan Thorbecke Verlag, 1993. 300 S.

Der Band ist typographisch sehr ansprechend gestaltet und enthält viele gut ausgewählte Illustrationen. Beim ersten Durchblättern wirkt er ein wenig wie ein «coffee-table book», aber die Lektüre zeigt bald einmal, dass er gerechterweise so